

Britta Vanessa Sundermann  
Dr. med.

## **Untersuchung über die Lokalisation des Plattenepithelkarzinoms im Kopf-Hals-Bereich**

Fach/Einrichtung: Mund-Zahn-Kieferheilkunde  
Doktorvater: Prof. (apl.) Dr. med. Dr. med. dent. Kolja Freier

Maligne Tumore des Kopf-Hals-Bereiches sind eine der häufigsten bösartigen Erkrankungen des Menschen. Unter ihnen stellt das Plattenepithelkarzinom (nach dem Basalzellkarzinom der Haut) den mit Abstand häufigsten malignen Tumor dar.

Das Ziel der hier vorliegenden Studie liegt in der detaillierten Untersuchung der anatomischen Lokalisation von Plattenepithelkarzinomen im Kopf-Hals-Bereich bei Patienten der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsklinik Heidelberg mit der Erstellung eines detaillierten Tumor-Mappings. Anhand einer retrospektiven Auswertung von 1806 Patientendaten zwischen 1975 bis 2009 wurde als Hauptzielkriterium der Studie die Evaluation der Primärlokalisierung von Plattenepithelkarzinomen im Kopf-Hals-Bereich definiert. In Abhängigkeit unterschiedlicher Einflussparameter (TNM-Klassifikation, histologischer Differenzierungsgrad, Alter, Geschlecht, Nikotin- und Alkoholabusus) wurden als Sekundärzielkriterien die Untersuchungen der Korrelation zwischen der Lokalisation des Tumors und den oben genannten Einflussparametern evaluiert.

Plattenepithelkarzinome im Kopf-Hals-Bereich traten in der hier vorliegenden Studie am häufigsten im Alter von 52 – 69 Jahren auf (75% der Fälle). Der Mittelwert lag bei 61 Jahren. Im Vergleich zu anderen Studien liegt in der hier vorliegenden Arbeit ein erhöhter Anteil an männlichen Patienten vor, die an Plattenepithelkarzinomen im Kopf-Hals-Bereich erkrankt sind. Die dominierende intraorale Lokalisation in dieser Studie war der Mundboden mit insgesamt 623 Fällen (42%). Der Mundboden wurde nochmals untergliedert in den seitlichen Mundboden, der 323 von 1501 Fällen (21%) ausmacht, und den anterioren Mundboden mit 320 von 1501 Fällen (21%). Die Zunge, unterteilt in Zungenrand, Zungenspitze und Zungenrund, kommt insgesamt auf 341 Fälle (23%) und ist somit die zweithäufigste Lokalisation im intraoralen Bereich in der hier vorliegenden Studie.

Der häufigste in dieser Studie auftretende histologische Differenzierungsgrad des Tumorgewebes war der Grad 2. 664 von 1101 Patienten, also knapp 60%, zeigten ein mäßig differenziertes bösartiges Gewebe. Am häufigsten traten Plattenepithelkarzinome im Kopf-Hals-Bereich sowohl bei Rauchern als auch bei den Patienten, die angaben, regelmäßig dem Alkoholkonsum nachzugehen, im Alter von 50-60 Jahren auf (389 von 1806 Fällen bei den Rauchern und 354 von 1806 Fällen beim Alkoholkonsum).

Weiterhin konnte in dieser Studie gezeigt werden, dass der Konsum von Alkohol und/oder Nikotin in allen anderen Subgruppen (Geschlecht, Tumorausdehnung und histologischer Differenzierungsgrad) überwiegt und das Auftreten von Plattenepithelkarzinomen im Kopf-Hals-Bereich somit negativ beeinflusst. Sowohl bei den Patienten, die regelmäßig Alkohol konsumieren als auch bei denen, die angaben, regelmäßig zu rauchen, überwiegt die intraorale gegenüber der extraoralen Lokalisation.

Als Schlussfolgerung dieser Arbeit zeigte sich, dass Risikofaktoren wie Alkohol und Nikotin, aber auch das Alter und das Geschlecht des Patienten die Häufigkeit und die Lokalisation des Plattenepithelkarzinoms im Kopf-Hals-Bereich beeinflussen. Mit Hilfe der detaillierten Untersuchung der Lokalisation des Primärtumors und der jeweiligen Risikofaktoren jedes einzelnen Patienten, der an einem Plattenepithelkarzinom erkrankt ist, wird man auf Dauer die

Behandlung besser planen, und dadurch die Überlebenschancen der einzelnen Patienten im Verlauf verbessern können.